

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. März d. J. den Hofrathen des Obersten Gerichtshofes Franz Schmid und Erwin Plizner tafrei das Ritterkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. März d. J. dem Cur- und Chormeister an der Metropolitan-Kirche zu St. Stefan in Wien, Ehrendomherrn Ignaz Estl, das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. März d. J. dem Ingenieur Mathias Baumayer in Marburg anlässlich der von ihm angeführten Uebernahme in den bleibenden Ruhestand den Titel und Charakter eines Oberingenieurs allergnädigst zu verleihen geruht.

Bacquehem m. p.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die überseeische österreichische Auswanderung.

#### II.

Während das Gros der über die vorgenannten Häfen von Hamburg, Bremen u. beförderten Emigranten in den Vereinigten Staaten von Nordamerika eine neue Heimat findet, bildet dormalen der Hafen von Genua den Hauptstammelpunkt jener Auswanderer, welche, zumeist aus dem Süden unserer Monarchie kommend, die Reise nach den südamerikanischen Staaten antreten.

Auch die Anzahl der auf diesem Wege einem neuen Vaterlande zufliehenden Auswanderer ist derzeit keineswegs mehr unbedeutend. Denn nach den vorliegenden Angaben wurden im Jahre 1889 6823 und im Jahre 1890 5476 (nach einer anderen Angabe 5783) Angehörige beider Theile unseres Reiches eingeschifft, von welsch letzteren sich 3321 nach Brasilien, 2113 nach den La Plata-Staaten und 42 nach Chile wendeten. Dagegen war die Bedeutung Triests für die österreichische Auswanderungsbewegung nur eine ephemere, und ist seit dem 15. Februar 1889 kein Transport österreichischer Auswanderer von dort mehr nach Brasilien abgegangen. Eine Zusammenstellung der von den bedeutendsten Auswanderungshäfen vorliegenden Daten ergibt das Resultat, dass die überseeische öster-

reichische Auswanderungsbewegung im Jahre 1889 die Ziffer von mindestens 24.164 und im Jahre 1890 von 32.906, beziehungsweise, wenn beide Reichshälften ins Auge gefasst werden, die Ziffer von 55.667 und 74.000 Personen erreicht hat.

Die ersterwähnten Ziffern sind insofern für die Auswanderung aus Oesterreich zu niedrig gegriffen, weil in denselben der auf die diesseitige Reichshälfte entfallende Antheil der Auswanderungsbewegung über Genua, Havre und Bordeaux nicht enthalten ist. Wenn dieser Antheil mit Rücksicht auf die geographische Lage der genannten Häfen auf mindestens zwei Drittheile der österreichisch-ungarischen Totalsumme veranschlagt wird, so kann die Auswanderung aus Oesterreich allein für das Jahr 1889 annähernd auf mehr als 29.000 und für das Jahr 1890 auf gegen 38.000 Personen berechnet werden. Unter den europäischen Auswanderungsstaaten behauptet Oesterreich gegenwärtig in Rücksicht auf die absolute Größe der Auswanderungsziffer die fünfte, mit Hinzuziehung Ungarns dagegen bereits die vierte Stelle.

Das gleiche Verhältnis ergibt sich auch für die Einwanderung nach den Vereinigten Staaten von Amerika, welche nach den Ausweisen des Treasury Department seit dem Jahre 1820 überhaupt 434.488 Einwanderer österreichisch-ungarischer Nationalität aufgenommen haben. Im Jahre 1889 sind laut der Nachweisungen dieser Stelle aus Oesterreich-Ungarn nach Nordamerika 42.170 Personen (darunter 26.424 Oesterreicher) und im Jahre 1890 63.119 Personen (darunter 38.125 Oesterreicher) eingewandert. Alle diese Daten erhalten noch manche wertvolle Ergänzung durch Angaben über das Geschlecht, das Alter und die Berufsverhältnisse der Auswanderer so wie weiter durch eine auf authentischen Berichten der k. und k. Consularbehörden beruhende Schilderung der Erfolge und Aussichten der Auswanderung, welchem Gegenstande der Verfasser einen besonderen Abschnitt widmet.

Als Schlussresultat ergibt sich aus dieser Darstellung, dass die Verhältnisse, in welche die nach den Vereinigten Staaten kommenden Auswanderer eintreten, derzeit ganz andere, für sie weit ungünstigere sind, als sie es noch vor einem Decennium waren. Denn der Zufluss fremder Arbeitskräfte in dieses Land hat mit der Zeit einen solchen Umfang erreicht, dass die Nachfrage nach Arbeit mit dem Angebote derselben nicht mehr gleichen Schritt halten kann und der Kampf um die Existenz auch dort ein immer mehr erbitterter wird. Andererseits frant die Auswanderung aus Oesterreich-Ungarn zum größten Theile an der vorgängigen ungenügenden und absichtlich oder unabsichtlich unrichtigen Berathung, was zur Folge hat, dass es die in Oester-

reich und Ungarn gebornen Einwanderer in Nordamerika in einem verhältnismäßig kleinen Procentfaze zu gewinnreicher und angenehmer Stellung bringen, und dass sie in der Regel an den höheren Löhnen der einzelnen Gewerbsbranchen nicht participieren. Noch weit düsterer sind die Aussichten in Südamerika, da in der argentinischen Republik die seit October 1889 dort herrschende finanzielle und wirtschaftliche Krise auf den gesamten Verkehr lähmend einwirkt, in Brasilien aber weder die klimatischen noch die sonstigen Verhältnisse für die mitteleuropäischen Colonisten zuträglich sind und auch in Chile die Chancen nicht viel besser stehen.

Wenn demnach von den 30- bis 40.000 Personen, die jahraus jahrein unsere Heimat mit der Bestimmung nach überseeischen Ländern verlassen, vielleicht wenig mehr als 10.000 ein halbwegs entsprechendes Los finden, indes 20.000 bis 30.000 ihr Leben in der erbärmlichsten Weise fortriften müssen, so wird man nicht umhin können, dem Verfasser beizupflichten, wenn er es für eine Pflicht des Staates erklärt, hier positiv eingzugreifen und einerseits durch gesetzliche Bestimmungen ein objectives Recht für die Verhältnisse der Auswanderer zu schaffen, andererseits durch Aufklärung und Warnung zahlreiche seiner Staatsbürger vor dem Elende zu bewahren.

S. M.

## Krainischer Landtag.

Achte Sitzung am 22. März.

Der krainische Landtag hielt vorgestern die achte Plenarsitzung in der laufenden Session ab. Im Einlaufe befand sich unter anderen der Bericht des Landesauschusses, betreffend die Vertheilung der bewilligten Staats- und Landesunterstützungen an die durch Elementarschäden Betroffenen. Der Landtag hat bekanntlich in der Sitzung vom 22. November 1889, in welcher über den Bericht des Landesauschusses, betreffend die durch Ueberschwemmung, Hagelschlag, Frost, Feuer und auf andere Art im Jahre 1889 verursachten Schäden und über mehrere Unterstützungsgesuche berichtet wurde, folgende Beschlüsse gefasst: 1.) Dem Landesauschusse wird der Betrag von 20.000 fl. aus dem Landesfonde mit dem Auftrage zur Verfügung gestellt, dass er denselben auf Grund genauer Erhebungen nach seinem Ermessen zur Unterstützung der nothleidenden Bevölkerung verwenden könne. 2.) Der Landesauschuss wird beauftragt, sich an die hohe Regierung mit der Bitte zu wenden, hochdieselbe wolle zur Bekämpfung des Nothstandes in den durch die heurigen Elementarereignisse heimgesuchten Gegenden des Herzogthums Krain eine nicht zurückzahlende Unterstützung und weiters einen Beitrag aus Staatsmitteln bewilligen, welcher zu unverzinslichen Vorschüssen theils

fragte: wie man einem Feinde, dem gegenüber so viele unserer braven Kameraden fallen müssten, eine solche Capitulation zugestehen konnte. General Feß, der vom Feldmarschall zur Unterzeichnung der Capitulation beordert worden, hatte die gütige Rücksicht, unsere Redereien nicht hören zu wollen.

Pimoban brachte einen Theil der Nacht mit Austragung der Befehle für den Marsch nach Verona zu und ritt mit dem frühen Morgen des 12. in die Stadt voraus, die er in wenig Stunden erreichte. Im piemontesischen Hauptquartiere hatte man erst am Nachmittage des 10. den Marsch der kaiserlichen Armee gegen Vicenza erfahren, und dachten sie in der That, was Weigelsperg mit vollem Grunde besorgt machen musste, jetzt ernstlich daran, Verona anzugreifen, oder richtiger, es zu überfallen, und zwar mit dem Haupttheile ihrer Truppenmacht. Als sie aber am 13. vor Verona aufmarschierten, waren die Unseren bereits seit dem Abende zuvor dort und wünschten ihren Besuchern einen guten Morgen; die Piemontesen versuchten es gar nicht, den festen Platz anzugreifen. Jetzt allerdings gieng den jungen Herren von vorgestern ein Licht auf, was Feß bewogen hatte, dem feindlichen General für dessen Abzug aus Vicenza goldene Brücken zu bauen; denn ohne einen schleunigen Rückmarsch nach Verona stand das Schicksal des ganzen Feldzuges auf dem Spiele.

Was unseren Helden betrifft, so stand es mit ihm für den Augenblick recht schlimm; die übermäßigen

## Feuilleton.

### Aus der Radecky-Zeit.

Von Freiherrn von Helfert

#### IV.

Am 9. abends stand der Marschall in der Ebene von Vicenza, Culoz in dem Gebirge nächst dem die Stadt beherrschenden Monte Berico; denn diesem Platze galt die jetzt eingeleitete Action. Am 10. um 6 Uhr morgens fielen die ersten Kanonenschüsse.

Culoz, nachdem er seinen Truppen einige Ruhe gegönnt, lässt den Monte Berico stürmen. Die Behner-Jäger, ihren Obersten Kopal an der Spitze, die Dgu-Banner und das Prager Regiment Latour verrichten Wunder der Tapferkeit, denn sie haben Schweizer gegen sich, mit denen nicht leicht fertig zu werden ist. Kopal fällt, viele tapfere Officiere fallen, aber der Berg ist gewonnen, die Kirche Madonna del Monte ist erstürmt, und auf der Höhe gegen die Stadt fahren jetzt österreichische Geschütze auf, deren Kugeln und Raketen Vicenza in einen Schutthaufen zu verwandeln vermögen.

Um diese Zeit war Pimoban von seinem Forceritt nach Verona wieder zurück. Fluchend und schimpfend, dass es ihm nicht vergönnt gewesen, bei der Action zu sein, von deren Ziel er keine Ahnung ge-

habt, und ungewiss, wo er den Feldherrn zu suchen habe, blickte er von der Terrasse, auf der General Culoz seine Batterien aufgeführt hatte, auf die Stadt zu seinen Füßen. „Ich habe nie ein Schauspiel gesehen und werde es nie sehen, so schön und so schrecklich! Die Stadt in Pulverdampf eingehüllt, durch den sich die Feuerzäulen der von Raketen in Brand gesteckten Gebäude Bahn brechen; die Sonne beleuchtet mit ihren letzten Strahlen die Berge von Tirol, die Fluten der Brenta spiegeln in brennendem Roth den Abendhimmel zurück. Mir zur Seite stimmt eine Regimentsbande die österreichische Volkshymne an, die Soldaten, von der Hitze des Gefechtes und vom Pulverdampf betäubt, tanzen mitten unter den Leichen ihrer gefallenen Kameraden; 72 Kanonen beschießen die Stadt und erfüllen die Luft mit einem Getöse, mit Rauch und mit Blitzen, während Schreckensrufe aus der Stadt und der schrille Ton der Trompeten sich in unseren Triumphgesang mischen.“

Durando, der den nutzlosen Ruin einer Stadt vorausah, die er nicht länger halten konnte, bot eine Capitulation an; sie wurde ihm unter den ehrenvollsten Bedingungen gewährt, er führte seine Soldaten, die Waffen im Arme, mit fliegenden Fahnen unter Trommelschlag aus Vicenza heraus. „Als wir dies wahrnahmen, waren viele Officiere — parmi lesquels je rougis maintenant de me compter — die zu murren begannen und mit lauter Stimme einer den anderen

an Gemeinden zur Ausführung öffentlicher Arbeiten, insofern solche von denselben zu dem Zwecke unternommen werden, um der nothleidenden Bevölkerung Verdienst zu verschaffen, theils an Landwirte zu verwenden wäre. 3.) Der Landesauschuß wird beauftragt, über seine diesjährige Thätigkeit dem nächsten Landtage zu berichten.

In Ausführung dieser Aufträge hat sich der Landesauschuß an das k. k. Landespräsidium unter Darlegung der Nothlage eines großen Theiles der Bevölkerung von Krain mit dem Ersuchen gewendet, daß aus Staatsmitteln 85.000 fl. zur Unterstützung von Hilfsbedürftigen und 15.000 fl. zur Unterstützung von Hilfsbedürftigen Gemeinden bei Herstellung beschädigter Straßen und anderer Objecte erwirkt werden möchten. Theils um die Daten, die ihm aus vielen Gegenden vorlagen, zu ergänzen, theils um genaue Daten über die Nothlage zu erhalten, hat sich der Landesauschuß an die Pfarr- und Gemeindeämter gewendet. Denselben wurde mitgetheilt, daß der Landesauschuß auf Grund eines Landtagsbeschlusses vor allem Lebensmittel vertheilen will, sobald ihm jene Ortschaften bekanntgegeben werden, in denen das Eintreten der Hungersnoth zu besorgen ist und in denen sich die Bevölkerung die Lebensmittel wegen Armut nicht beschaffen kann. Unter einem verständigte der Landesauschuß hievon die k. k. Bezirkshauptmannschaften und ersuchte dieselben, ihm das Resultat der bezüglich des Nothstandes eingeleiteten Erhebungen mitzutheilen, weil ihm sehr viel daran gelegen ist, die diesbezüglichen Meinungen derselben kennen zu lernen und zu erfahren, wo die Noth am größten und die Hilfe am dringendsten ist. Der Landesauschuß hat sich auch an die k. k. Regierung um Bewilligung einer Nothstandsunterstützung gewendet.

Die Berichte, welche von den k. k. Bezirkshauptmannschaften, den Pfarr- und Gemeindeämtern dem Landesauschuße zutamen, bewiesen zur genüge, daß, wenn nicht unverzüglich und mit aller Beschleunigung Hilfe geleistet werde, in vielen Gegenden der Nothstand eine derartige Höhe erreichen müßte, daß Krankheiten zu befürchten wären und daß ob Mangels jeglicher Mittel auch ein großer Theil der Besitzer die Felder im kommenden Frühjahr brach liegen lassen müßte. In vielen Gegenden hatten die Besitzer das ohnehin tief unter den Normalstand gesunkene Vieh verkauft, um das Leben fristen zu können, die meisten hatten sich stark verschuldet, weil sie im verflossenen Jahre nicht so viel ernteten, um aus dem Ertrage leben zu können. Bei dieser Sachlage war sich der Landesauschuß sofort klar, daß eine genügende, alle Schichten der nothleidenden Bevölkerung umfassende Hilfe kaum geleistet werden könne, daß vielmehr mit den geringen, vom Landtage bewilligten und vom Staate zu erhoffenden Mitteln sehr vorsichtig gewirtschaftet werden müsse, um wenigstens dort Hilfe bringen zu können, wo Hilfe dringend nöthig war, dort die Noth zu lindern, wo wirklich dringende Noth herrschte. Der Landesauschuß mußte sich aber auch nach den Berichten vor Augen halten, daß auch jenen Gegenden beizuspringen sei, wo ob Mangels von Samen eine Noth für die Folge zu befürchten war. Der Landesauschuß mußte mit der Hilfsaction beginnen, und konnte mit derselben bis zum Herablangen der Bewilligung schon deshalb nicht warten, weil im anderen Falle der Kartoffel-, Gerste-, Roggen-, Fisol-, Weizen-, Heiden-Anbau in sehr vielen Gegenden hätte unterbleiben müssen und das Elend im kommenden Jahre ein noch viel größeres geworden wäre, als es im Winter war.

Der Landesauschuß und über Ersuchen desselben auch der Centralauschuß der k. k. Landwirtschaft haben theils allein, theils mit Beihilfe eines Sachverständigen Kartoffeln in Böhmen, Mähren, Niederösterreich und

eine geringe Menge in Gurkfeld, Mais in Kroatien, Hafer, Gerste, Weizen und Roggen theils in Ungarn und Kroatien, theils in Steiermark und eine kleine Quantität in Krain, Heiden in Ungarn und Steiermark gekauft, während die Fisoln in Krain beschafft wurden. Im ganzen hat der Landesauschuß 297.000 kg Mais, 668.300 kg Kartoffel, 47.950 kg Fisoln, 2048 kg Weizen, 40.402 kg Hafer, 40.814 kg Gerste, 9971 kg Roggen, 111.496 kg Heiden und 500 kg Hirse mit einem Kostenaufwande von 50.943 fl. 29 kr. und nach Hinzuzählung der Fracht-, Fuhr-, Magazins- und Fatinagekosten pr. 12.002 fl. 74 kr. mit einem Kostenaufwande von zusammen 62.946 fl. 3 kr. erworben. Bei der Vertheilung erbat sich der Landesauschuß die Mithilfe der politischen Bezirksbehörden, der Pfarr- und Gemeindeämter, welche sich mit lobenswerthem Eifer dieser schwierigen Arbeit unterzogen. Der Landesauschuß hebt hervor, daß es nur dem thatkräftigen Mitwirken dieser Behörden zu danken ist, daß die geringen, zur Verfügung stehenden Mittel in so gebedlicher und ersprißlicher Weise verwendet worden sind, daß der herrschenden Noth abgeholfen werden konnte.

Wie aus dem Berichte ersichtlich ist, wurde der Betrag per 5759 fl. im Gelde vertheilt, und zwar im politischen Bezirke Bittai 40 fl., im politischen Bezirke Gottschee 970 fl., im politischen Bezirke Tschernembl 2600 fl., im Bezirke Umgebung Laibach 149 fl. und im politischen Bezirke Rudolfswert 2000 fl. Weiters ist aus den Nothstandsgebern der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft ein Betrag per 10.000 fl. zum Ankauf von Kupfer-Bitriol und Beschaffung von Peronospora-Spritzen zur Verfügung gestellt worden. Von diesem Betrage sind 2000 fl. den Weingartenbesitzern zugute gekommen, während den Rest per 8000 fl. die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft aus dem Erlöse für Kupferbitriol zu ersetzen hat. Der Landesauschuß hat demnach anlässlich des Nothstandes im Jahre 1890 einen Betrag per 78.705 Gulden 3 kr., respective nach Abrechnung des für den Ankauf von Kupferbitriol vorstufweise bestrittenen Betrages per 8000 fl., den Betrag per 70.705 fl. 3 kr. vorausgab.

Inbetreff der von der hohen Regierung bewilligten, nicht rückzahlbaren Unterstützung von 45.000 fl. bemerkt der Landesauschuß Folgendes: Mit Note vom 13. Mai 1890 brachte die k. k. Landesregierung dem Landesauschuße zur Kenntnis, daß vom Staate für Nothstandsunterstützung in Krain ein Betrag von 25.000 Gulden bewilligt sei. Nachdem jedoch zur Zeit dieser Eröffnung bereits ein Betrag von über 66.000 fl. vorausgab worden war, der vom hohen Landtage bewilligte Credit per 20.000 fl. bei diesem Staatsbeitrage um mehr als 21.000 fl. überschritten worden wäre, wandte sich der Landesauschuß unter erschöpfender Darlegung aller Gründe, die den Landesauschuß zur Vorausgabung dieser Summe zwangen, an die hohe Regierung mit dem dringenden Ersuchen, den vom Staate bewilligten Beitrag per 25.000 fl. wenigstens um 20.000 fl. zu erhöhen.

Mit Note vom 6. September 1890 wurde von Seite der k. k. Landesregierung dem Landesauschuße eröffnet, daß das k. k. Ministerium des Innern in Würdigung der angeführten Gründe den zur Verfügung gestellten Beitrag per 25.000 fl. um 12.000 fl. erhöht hat. Ueber neuerliches Einschreiten des Landesauschußes, in welchem insbesondere betont wurde, daß bei dem herrschenden Nothstande mit dem Ankauf und der Vertheilung der Lebensmittel und des Saatgutes nicht erst bis Ende Mai 1890 gewartet werden konnte, hat das k. k. Ministerium des Innern noch einen weiteren nicht rückzahlbaren Beitrag per 8000 fl. bewilligt.

glorreichen Marschalls führt, jenen Marsch, dessen Klänge für uns jederzeit ein Wahrzeichen des Sieges waren! . . . Ja das waren freilich nur «soi-disant Autrichiens», die blind und thöricht einzig dem Radicalismus huldigten, in den Königen und deren Generalen nichts als Tyrannen und Menschenschlächter, in den Soldaten nur «verthierte Söldlinge» sahen und hierin mit den Revolutionären aller Länder sympathisierten, mochten deren Waffen auch gegen ihr eigenes Vaterland gerichtet sein. Sang man doch damals in den Straßen und Kneipen von Paris:

Qu'on mette au bout de nos fusils  
Les oppresseurs de tous pays,  
Les poitrines des Radetzky's —  
Les peuples sont pour nous des frères,  
Les peuples sont pour nous des frères,  
Les peuples sont pour nous des frères!

Im November 1848 kam Pimodan zur Armee des Fürsten Windisch-Grätz und machte den ungarischen Feldzug des folgenden Jahres mit, was hier nicht weiter unsere Sache ist. Bald danach hat er seine «Souvenirs des Campagnes d'Italie et de Hongrie» in der «Revue des Deux Mondes» veröffentlicht und 1851 als besonderes Buch — Paris, Alouard & Raepelin; 8°, XIII und 264 S. — erscheinen lassen. Neuestens hat sich die Firma H. Champion um das längst vergriffene Buch angenommen, das für uns Oesterreicher zu keiner günstigeren Zeit neuerdings in Handel kommen konnte. Es bringt als Titelbild das

Wie aus dem Obangeführten zu ersehen ist, hat sich der Landesauschuß Mühe gegeben, den Intentionen, welche den Landtag bei Bewilligung des Credits per 20.000 fl. für Nothstandsunterstützungen leiteten, gerecht zu werden. Im Grunde des Gefagten stellt daher der Landesauschuß den Antrag: Der hohe Landtag wolle diesen Bericht dem Finanzausschuße zur Prüfung und Berichterstattung zuweisen. — Der Bericht wurde dem Finanzausschuße zugewiesen.  
(Schluß folgt.)

## Politische Uebersicht.

(Im Landtage von Steiermark) be gründete der Abgeordnete Pirchegger seinen Antrag wegen Einführung eines Gesetzes, betreffend das Forderndes des Chemelbcheines. Der Antrag wurde der Debatte dem Gemeinde-Ausschuße zugewiesen.

(Der Staatseisenbahnrat) wird sein nächste, Ende Mai stattfindende Session schon in der vermehrten Anzahl von Mitgliedern abhalten. An die Handelskammern und anderen Corporationen, welche berufen sind, in den Eisenbahnrat Candidaten zu nominieren, ist die diesbezügliche Einladung bereits vor längerer Zeit von Seite des Handelsministeriums ergangen, und haben die meisten derselben bereits entsprochen.

(Im Salzburger Landtage) beantragte Abgeordneter Haage eine Petition um Einführung einer kleineren Münzeinheit, etwa eines halben Guldens, bei der bevorstehenden Valuta-Regulierung. Ueber eine Eingabe des steirischen Landesauschußes wurde beschloffen, für die Murthalboden-Localbahn nebst den bereits zugesicherten 60.000 fl. in Stammactien noch weitere 20.000 fl. in Prioritäten zuzugestehen.

(Oesterreichische Staatsbahnen.) Die in Bezug auf den Gütertarif der österreichischen Staatsbahnen gewonnenen Erfahrungen haben dahin geführt, daß maßgebenden Ortes der principielle Entschluß gefaßt worden ist, eine theilweise, auf Grund der vorliegenden Erfahrungen individualisierende Erhöhung des Gütertarifes bei den österreichischen Staatsbahnen ins Auge zu fassen. Wie die «Presse» erfährt, ist die Generaldirection der Staatsbahnen beauftragt worden, diesbezügliche Vorschläge zu formulieren. Die betreffenden Arbeiten bei der Generaldirection sind bereits ziemlich vorgeschritten, und dürften die Anträge derselben in nicht allzu ferner Zeit dem Handelsminister vorgebreitet werden.

(Im niederösterreichischen Landtage) wies der Statthalter die gegen die Regierung erhobenen Vorwürfe wegen der Hemmung der Wiener Bauhütten zurüch. Bezüglich der Gewährung der Steuerfreiheit für Neu- und Umbauten erwartete das Finanzministerium, daß die Stadt und das Land vorerst die Nothwendigkeit aussprechen wird, auf die diesbezüglichen Umlagen zu verzichten. Der Statthalter bedauert, daß im Wiener Gemeinderathe in baulicher Beziehung langsam gearbeitet werde, und wünscht, daß dortselbst nicht gar so große Debattenschlachten geliefert werden, daß die Verhandlungen nicht so häufig abgebrochen werden müssen, sondern daß dort Positives, für die Bevölkerung wirtschaftlich Bedeutsames geleistet werde.

(Aus Serbien.) Der Beschluß der Stupischen die Anerbietungen des früheren Königs Milan annehmen erregt in Serbien keineswegs Zufriedenheit. Die Regentenschaft weigert sich, den Beschluß zu sanctionieren, wenn nicht auch gewisse Bedingungen, an

Porträt des «Generals» Marquis de Pimodan und zwei Rärtchen des oberitalischen und des ungarischen Kriegsschauplatzes; dazu eine biographische Einleitung und Anmerkungen aus der Feder eines gewissen Officiers».

Aus der ersten erfahren wir, daß General Pimodan noch 1854 unter kaiserlichen Fahnen gestanden hat, daß er aber 1859, wo er gegen sein eigenes Vaterland hätte kämpfen müssen, wohl mit schweren Herzen aus österreichischen Diensten scheidend nach Als im Jahre darauf Christophe zog, verließ seinen Degen für die Sache des Papstes und stellte sich General en Chef mit seiner Thätigkeit, mit seiner Pimodan am 1. April Paris und stellte sich dem kommenen Kennntnis des Italienischen, die La Mort abgieng, zur Verfügung.

Am 18. September 1860 kam es zur Pöstlichen Schlacht bei Castelfidardo, die für die Pimodan eine ungünstige Wendung nahm; als Pimodan heftigsten Feuer das kleine Häuflein, das noch tapfer zu ihm stand, zu einem letzten Angriff begeisterte, trat ihn eine feindliche Kugel in die Brust.

Er bat, ihn auf dem Felde der Ehre sterben zu lassen, und ward in ein auf dem Schlachtfelde gelegenes Haus gebracht, wo er die letzten Tröstungen der Religion empfing; gegen Mitternacht verschied er, ein christlicher Held, «den Blick auf einen ärmlichen Krieger stich, die Muttergottes von Loretto vorstellend, gerichtet».

Anstrengungen, die unaufhörlichen Courierritte nicht bloß bei Tage, sondern häufig genug mit Zuhilfenahme der Nacht, hatten seine Kräfte derart in Anspruch genommen, daß er erst in ein äußerst heftiges Fieber und nach diesem in einen Zustand von Stumpfsinn verfiel, wo ihm alles, was um ihn her vorgieng, gleichgültig war: nichts von dem Ausmarsche seines Feldherrn aus Verona in der Gewitternacht des 22. Juli, nichts von der Kette von Siegen bei Sona, Somacampagna, Custozza, Volta und Goito, nichts von der Wiedereinnahme von Mailand, in das Pimodan erst später, nachdem er zu einigen Kräften gekommen, in langsamen Tagemärschen ritt, wo ihn Radetzky mit freundlichem Wohlwollen empfieng und ihn gegen Ende August mit dem Auftrage beehrte, die während des Feldzuges den Piemontesen abgenommenen Fahnen nach Wien zu bringen.

«Meine Kriegsgefährten, Ihr habt mich wohl darum beneidet, daß es mir vergönnt sei, diesen kriegerischen Schmuck zu den Füßen des Kaisers niederzulegen? Schähet Euch glücklich, daß Ihr es nicht erleben mußtet, wie diese gloriwürdigen, mit so vielem Blute erkauften Siegeszeichen gleich verbotener Ware nach Wien eingeschmuggelt werden mußten, um ohne Sang und Klang in irgend einem Winkel des Zeughauses zu verschwinden! Schähet Euch glücklich, daß Ihr es nicht erfahren mußtet, wie dieses von etlichen jungen Leuten, soi-disant Autrichiens, terrorisierte Volk jenen Festmarsch auspuffte, der den Namen unseres

die Milan seine Verzichtleistung knüpft und die darin bestehen sollen, daß er für eine private Anleihe von zwei Millionen Francs die Staatsgarantie verlangt, angenommen werden. Im serbischen Volke wieder fürchtet man solche finanzielle Opfer und vermuthet, obzwar in dem von der Stupischina angenommenen Gesetze keine Rede von finanziellen Abmachungen ist, dennoch, daß die Ausführung des Gesetzes doch Geld kosten würde. Die Serben ziehen es vor, Milan die serbische Staatsbürgererschaft zu lassen und ihm weiter keine Millionen zu schenken. Deshalb kam es bereits in vielen Orten Serbiens zu Kundgebungen gegen Milan und den auf ihn bezüglichen Stupischinabeschluß.

(Oesterreich und Italien.) Die Bureaux der italienischen Kammer erörterten Mittwoch in sehr lebhafter Weise den Gesetzentwurf, durch welchen die Regierung zur Anwendung der im Handelsvertrage mit Oesterreich-Ungarn enthaltenen Weinzollclausel ermächtigt wird. Vier Bureaux wählten Commissäre, die den Entwurf gütig, vier andere solche, die gegen den Entwurf sind, während das neunte Bureau seinen Commissär noch nicht nominirt hat. Der «Riforma» zufolge dürfte der Entwurf nur schwer durchgebracht werden. «Dritto» meint, daß derselbe in der Kammer auf große Opposition stoßen werde.

(Die serbische Stupischina) hat eine Tagesordnung angenommen, welche den Ministerpräsidenten von der Beantwortung der Interpellation Masie wegen des angeblichen Hochverrathes Pasie während des serbisch-bulgarischen Krieges im Jahre 1885 entbindet.

(In der italienischen Kammer) interpellirte Imbriani in der vorgestrigen Sitzung der Kammer über einen Artikel der «Neuen freien Presse» betreffs Anwendung der Weinzollclausel gegenüber Oesterreich-Ungarn. Rudini lehnte erst eine Antwort ab, erklärte dann aber, er werde die Clausel dem Vertrage entsprechend anwenden, sobald der italienische Zoll zur Geltung gelangt sei.

(Das englische Unterhaus) hat den Antrag Robertsons auf Abänderung der Bestimmungen des gemeinen Rechtes bei Verschwörungen nicht angenommen, sondern verworfen.

## Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Agrarische Zeitung» meldet, zur Reparatur der Pfarrkirche in Rakovica 200 fl., für die Pfarrkirche in Divjaki 100 fl. und für jene in Brabce 80 fl. zu spenden geruht.

(Gräfin Marie Baied.) Ein neuerlicher Beweis ganz besonderer Güte und Gnade seitens des Kaiserhauses wurde der Gräfin Marie Raineria Baied in den letzten Tagen zutheil, indem Ihre Majestät die Kaiserin mit einem äußerst liebenswürdigen Handschreiben ihr die Insignien des Sternkreuz-Ordens überreichte. Man wird nicht fehl gehen, diese abermalige Auszeichnung der aufrichtigen Sympathie zuzuschreiben, welche sich Gräfin Marie Baied durch ihre anmuthige Erscheinung und ihr gewinnendes, einnehmendes Wesen beim ganzen Kaiserhause erworben hat.

(Ein Familiendrama.) Die Budapester Blätter berichten über eine schauerliche Bluthat, welche eine Frau in der Gemeinde Regyes im Vorkoder Comitate verübt hat. Die Witwe Irma Lamberkovic ermordete zuerst ihre junge Schwägerin, die Frau ihres Bruders, der auf den Markt gegangen war, dann das 8 Monate alte Kind derselben, durchschnitt sich dann selbst den Hals gegen die Schwägerin, die mit dem Bruder der Mörderin in glücklicher Ehe lebte. Die Witwe lockte ihre Schwägerin zuerst in die Vorrathskammer, zückte ein Küchenmesser gegen die Frau und versetzte ihr zwei Stiche in die Brust. Als die Mörderin wahrnahm, daß ihre Schwägerin noch lebe, eilte sie in die Küche, holte ein zweites Messer und stieß dasselbe der bedauernswerten Frau in den Rücken. Dann schnitt sie sich in die Gurgel, eilen und dem Leben des Säuglings durch einen Stich die Pulsadern und verblutete. Als der Postmeister Lamberkovic vom Markte heimkehrte, fand er in seinem Hause die drei Leichen vor.

(Professor Schweinfurth.) Von dem Africaforscher Professor Schweinfurth sind neue Nachrichten aus Abyssinien eingetroffen, die ein grauenhaftes Bild von den Verwüstungen geben, die Kriegszüge und Hungersnoth in den abyssinischen Provinzen herbeigeführt haben. An allen Wegen liegen Massen von unbegrabenen Skeletten und Gebeinen. Professor Schweinfurth, der sich selbst des besten Wohlseins erfreut, hat bereits interessante Entdeckungen gemacht. Der Gelehrte gedenkt nunmehr, im Gebirge in der Gegend von Akkur in der Höhe von 2500 Meter einen längeren Aufenthalt zu nehmen. Er will dort in der Anlehnung an das schon bestehende Lager der Mission ein Zeltlager errichten und von hier aus die Thier- und Pflanzenwelt untersuchen und ethnologische Excursionen und Aufnahmen machen.

(Was ein Landtag zu thun hat!) Man weiß, daß die Landtage vielfach mit Bagatell-Affairen aus den verschiedenen Kronländern geplagt werden. Etwas Neues auf diesem Gebiete ist aber dem Tiroler Landtage passiert, der in seiner Sitzung vom 22. d. M. auf Antrag seines Petitionsausschusses das Gesuch eines sicheren Jakob Lazaroni «um Entschädigung für ein verbranntes Beinkleid» abgelehnt hat. Näheres meldet der Sitzungsbericht leider nicht; es ist uns ein Geheimnis geblieben, ob Herr Lazaroni seine Hufe im Dienste des Landes eingebüßt hat oder ob er die originelle Ansicht hegt, daß der Landtag dazu vorhanden sei, jede verbrannte Hufe in integrum zu restituieren.

(Soldatenfrauen.) In der niederländischen Colonialarmee wurde eine folgende Einrichtung getroffen: Jeder Soldat hat in der Kaserne eine eingeborene Frau. Die Frauen sind, wie ihre Männer, der militärischen Disciplin unterworfen. Im Erkrankungsfall werden sie in den Hospitälern der Armee behandelt und im Falle einer Mobilmachung mit der Compagnie vereinigt. Im Jahre 1880 betrug die Zahl der Soldatenfrauen schon 10.130.

(Ein Prachtbau.) Der bekannte Millionär Cornelius Vanderbilt will sich ein neues Haus bauen lassen, welches das schönste in ganz Newyork werden soll. Die Baukosten werden auf 20 Millionen Dollars veranschlagt. Der neue Palast wird 100 Fuß weit von der Front der übrigen Häuser zurückliegen und außer einem feenhaften Speisesaal einen riesigen Ballsaal und ein Privattheater enthalten.

(Fünf-Kilo-Sendungen.) Der französische Ministerrath genehmigte einen Entwurf, betreffend die Schaffung eines Postnachnahmedienstes für Sendungen, welche den Wert von 2000 Francs und das Gewicht von 500 Gramm nicht übersteigen. Diese Neuerung wird die Organisirung eines internationalen Postnachnahmedienstes ermöglichen.

(Selbstmord eines Componisten.) Wie aus London gemeldet wird, hat sich der Componist Goring Thomas am 20. d. M. in einem Anfälle von Geisteszerrüttung gegen den Eisenbahnzug der West Hampstead-Station geworfen und wurde sofort getödtet.

(Hohes Alter.) Mittwoch starb in Agram eine Frau im Alter von genau hundert Jahren. Die Matrone hinterläßt sieben Kinder sowie Enkel und Urenkel in der Gesamtzahl von genau hundert Köpfen.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

### Krainische Sparcasse.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung dieses Vereines fand am 24. d. M. unter dem Voritze des Vereinspräsidenten Herrn Josef Ludmann statt. In derselben wurde zunächst der Vortrag der Direction über den Rechnungsabluß für das 71. Geschäftsjahr erstattet, aus welchem nachstehende Geschäftsergebnisse zu entnehmen sind, die ein neuerliches, ganz befriedigendes Fortschreiten der Anstalt nachweisen.

Das gesammte Verwaltungsvermögen betrug Ende 1891 30,677.087 fl. 81 kr., hat sich daher gegen jenes mit Ende 1890 per 29,088.430 fl. 53 kr. um 1,588.657 fl. 28 kr. vermehrt. Die Fondsgebarung weist die einzelnen Bestandtheile dieses Verwaltungsvermögens nach: Der Stand der Hypothekendarlehen belief sich Ende 1891 auf 13,045.032 fl. 91 kr., wovon auf Darlehen in Krain mit einer 4 1/2 % Verzinsung 4,095.454 fl. 18 kr. und mit 4 % Verzinsung 417.470 fl. 75 kr. entfallen. An neuen Darlehen gelangten im Jahre 1891 zur Auszahlung 478.512 fl. 30 kr., darunter an Darlehen in Krain mit 4 1/2 % Verzinsung 211.885 fl. und mit 4 % Verzinsung 13.050 fl., daher gegen das Vorjahr im ganzen um 113.270 fl. 62 kr. weniger an neuen Darlehen erfolgt wurde. Es hat sich zwar der Stand der Darlehen in Krain etwas gehoben, nämlich jener mit 4 1/2 % Verzinsung um 44.245 fl. 01 kr. und jener mit 4 % Verzinsung um 5439 fl. 96 kr., zusammen um 49.684 fl. 97 kr., allein infolge der sonstigen Rückzahlungen ist der gesammte Stand der Hypothekendarlehen Ende 1891 gegen Schluß des Vorjahres um 22.549 fl. 07 kr. zurückgegangen. An und für sich ist dieser Rückgang zwar von keiner Bedeutung, empfindlicher zeigt er sich aber im Verhältnisse zu dem vermehrten Interessentenguthaben, welches nunmehr nur mit circa 48.6 % durch Hypothekendarlehen gedeckt erscheint. Diesem Mißstande vermochte die Direction bisher nicht abzuwehren, ungeachtet sie es, insbesondere den Darlehenswerbern aus Krain gegenüber, an jedem möglichen Entgegenkommen nicht fehlen ließ, insofern dies mit den Rücksichten der Sicherheit und den Bestimmungen der Statuten irgend vereinbar war. Erfreulich ist es, daß die Zinsenrückstände von Hypothekendarlehen in steter Abnahme begriffen sind, denn während sie z. B. nach dem Abschlusse pro 1885 bei einem Hypothekendarlehen von 9 1/2 Millionen sich auf 110.220 fl. beliefen, betragen sie ungeachtet des jetzigen erhöhten Hypothekendarlehenstandes von 13 Millionen nunmehr 75.635 fl. Die Darlehen an Gemeinden haben sich um 96 fl. erhöht und betrugen Ende 1891 32.242 fl. Bei dem Lombard- und Wechselgeschäfte ist gleichfalls keine irgendwie nennens-

werte Aenderung eingetreten. Der Stand an Wertheffekten belief sich Ende 1891 auf 12,548.895 fl. 35 kr., ist somit gegen jene des Vorjahres per 11,582.781 fl. 77 kr. höher um 966.113 fl. 58 kr. Die Conto-Corrent-Guthabungen betrugen Ende 1891 2,505.695 fl. 52 kr., haben sich somit gegen Ende 1890 erhöht um 414.408 fl. 88 kr.

Die Einlagen der Interessenten, außer jenen der Alterssparcasse, beliefen sich Ende 1891 in 49.325 Posten auf 26,642.401 fl. 55 kr. und haben sich somit gegen das Vorjahr um 964.416 fl. 70 kr. erhöht; da jedoch unter obigen Einlagen sich capitalisirte Zinsen per 1,005.048 fl. 32 kr. befinden, so würde sich ergeben, daß von den Interessenten um 41.631 fl. 62 kr. mehr erhoben als eingelegt wurde. Diese Differenz ist jedoch nur eine scheinbare und rührt davon her, daß die Einlagen der neu eingetretenen Mitglieder der Alterssparcasse von zusammen 49.677 fl. 73 kr. in diese übertragen wurden, so daß sich in Wirklichkeit eine factische Mehreinlage von 8046 fl. 11 kr. herausstellt. Die Anzahl der Interessenten hat sich um 2084 erhöht, da 9057 neue Einlagen erfolgten, während nur 7086 Büchel und abzüglich der an die Alterssparcasse übertragenen 133 Büchel nur 6953 Büchel gänzlich realisiert wurden. Diese ganz ungewöhnliche Erweiterung des Interessententrefes läßt uns kaum noch weiterhin an der früher gehegten Hoffnung festhalten, daß durch den Bestand einer zweiten Sparcasse in Laibach eine nennenswerte Erleichterung in unserem Stande der Interessenteneinlagen eintreten werde. In die Alterssparcasse wurden 133 neue Theilnehmer aufgenommen, und nachdem 14 ausgeschieden sind, beläuft sich der Stand der Theilnehmer Ende 1891 auf 335 mit der Einlage von zusammen 107.222 fl. 97 kr. Der Beschäftigung nach befinden sich darunter 232 weibliche, 16 männliche Diensthofen, 27 weibliche, 5 männliche Fabrikarbeiter, während die übrigen 55 verschiedenen anderen Erwerbszweigen angehören. Die gesammten Sparcasse-einlagen belaufen sich auf 26,753.792 fl. 90 kr., wovon im Durchschnitt auf ein Einlagebüchel bei der Sparcasse rund 540 fl. und bei der Alterssparcasse 320 fl. entfallen.

Im Pfandamte wurden im Jahre 1891 18.024 Pfänder für den Gesamt-Darlehensbetrag per 97.494 fl. eingelegt und 17.295 Pfänder gegen Rückzahlung von 91.011 fl. ausgefolgt. Der Geschäftsverlust bei dieser Anstalt beziffert sich auf 5609 fl. 57 kr., der aus dem Ertragnisse des Sparcasse-Geschäftes gedeckt wurde. Der Creditverein zählte Ende 1891 188 Theilnehmer mit dem bewilligten Credite von 556.540 fl., der Sicherstellungsfond belief sich auf 55.654 fl. und der Reservefond auf 34.730 fl. 62 kr. Im Jahre 1891 wurden 970 Wechsel im Betrage von 1,351.790 fl. escomptiert und 995 Wechsel im Betrage von 1,366.170 fl. rückbezahlt. Der Geschäftsverkehr umfaßte 1965 Parteien, und der Selbstverkehr belief sich auf 2,924.223 fl. 66 kr. Aus der Geschäftsgebarung des Jahres 1890 resultierte ein Gewinn per 4185 fl. 93 kr., wovon 40 % mit 1674 fl. 37 kr. an die Sparcasse abgeführt wurden.

Das reine Geschäftsertragniß der Sparcasse belief sich im Jahre 1891 auf 218.423 fl. 24 kr. Hievon wurden verwendet: Zur Deckung des Pfandamtsverlustes 5609 fl. 57 kr., für wohlthätige und gemeinnützige Spenden 39.340 fl., zur Abschreibung an den Gebäuden und Mobilien 16.963 fl. 15 kr., zusammen 61.912 fl. 72 kr., wonach verblieben 156.510 fl. 52 kr. Hievon beantragte die Direction, den Betrag per 40.000 fl. zur eventuellen Fundierung der deutschen Knabenvolkschule in Laibach unter dem in beiden Vorjahren beschlossenen Vorbehalte auszuscheiden und den Rest per 116.510 fl. 52 kr. dem allgemeinen Reservefonde zuzuführen, der sich hiedurch auf 2,207.777 fl. 57 kr. erhöht. Der Cours-gewinn an den Wertheffekten der Sparcasse beträgt nach vorgenommener entsprechender Abschreibung an den Prioritätsactien lit. B und den Stammactien der Localbahn Laibach-Stein noch 131.727 fl. 78 kr., wodurch sich die Specialreserve für Coursverluste auf 833.107 fl. 71 kr. erhöhte, und mit Hinzurechnung des allgemeinen Reservefondes per 2,207.777 fl. 57 kr. belaufen sich somit die Gesamtreserven auf 3,040.885 fl. 28 kr. und betragen etwas über 11.38 pCt. des Interessenten-Guthabens.

Zwei Transactionen, welche in das abgelaufene Geschäftsjahr fallen, müssen noch besonders hervorgehoben werden. Die eine, welche bereits in der vorliegenden Bilanz zum Ausdruck gelangt, betrifft die Erwerbung des neu erbauten Haydn-Hofes in Wien, Mariahilfer Hauptstraße Nr. 107, um den Betrag von 550.000 fl., welcher durch Uebernahme der darauf für die Versicherungs-Gesellschaft «Janus» haftenden, nach den Bedingungen des Schuldscheines erst nach fünf Jahren rückzahlbaren Forderung per 303.000 fl. und durch die tauschweise Ueberlassung sämmtlicher von der krainischen Sparcasse im Executionswege erstandenen, in Triest gelegenen Realitäten beglichen wurde. Die Direction glaubt allen Grund zu haben, dies Ereigniß als ein besonders erfreuliches anzusehen, denn das Haus in Wien ist in einer sehr günstigen Lage, der Bau wurde nach dem eingeholten Gutachten bewährter Sachverständiger als ein sehr solider erklärt, und das Reinertragniß ist ein solches, daß außer der 4 1/2 perc. Verzinsung des Uebernahmepreises während der steuerfreien Jahre noch ein ziemlich bedeutender Ueber-



Schließlich wurde in Erledigung des letzten Gegenstandes, nämlich über den von der Direction eingebrachten Antrag, betreffend das projectierte neue Postgebäude, nach dem vorher die Gründe, welche die Direction zum Einbringen desselben bestimmte, durch den Referenten Herrn Dr. von Schrey eingehend erörtert wurden, der Beschlufs gefasst, daß mit Rücksicht auf den Umstand, als die Erhaltung des für diesen Bau in Aussicht genommenen Kaiser-Josefs-Platzes als öffentlicher Platz im Interesse der ganzen Bevölkerung Laibachs liege und ein großer Theil derselben den diesfälligen Wunsch durch einen Protest an den Stadtmagistrat auch zum Ausdruck brachte; ferner daß mit Rücksicht auf die Verkehrsverhältnisse die neue Postanstalt in der Nähe ihres derzeitigen Standortes voransichtlich wird errichtet werden müssen, in welchem Falle aber die Erwerbung des Bauplatzes einen größeren Kostenaufwand möglicherweise verursachen könnte — der Verein der krainischen Sparcasse seine Bereitwilligkeit ausspricht, in dem Falle, als der Standort in der Nähe des jetzigen Postgebäudes gewählt werden sollte, zur Erwerbung des Baugrundes einen nach Maßgabe der Umstände zu bestimmenden Beitrag zu leisten, dessen ziffermäßige Feststellung der Verein sich vorbehält.

Vor Schluß der Sitzung ergriff das Vereinsmitglied Herr Regierungsrath Dr. Reesbacher das Wort, um der Direction für die umsichtige und erspriessliche Leitung der Anstalt namens der Generalversammlung den Dank auszusprechen.

(Krainischer Landtag.) In der vorgestrigen Plenarsitzung des krainischen Landtages wurde abermals eine Reihe von Petitionen zumest ohne Debatte erledigt. Eine längere Debatte entspann sich nur über die Petition der Inassen von Gurkfeld um Befreiung von der Zahlung der Brückenmaut an der dortigen landschaftlichen Sadebrücke. Nach Ablehnung der Anträge der Abgeordneten Sufke und Pfeifer, betreffend die Abschaffung der Brückenmaut für Fußgänger, beziehungsweise Ermäßigung der Mautgebühr für Wagen, wurde der Antrag des Referenten Kersnik angenommen, wornach der Landesauschuß beauftragt wird, auf Grundlage wenigstens einjähriger Einnahmen einen neuen ermäßigten Tarif festzustellen und in der nächsten Landtagsession in Vorlage zu bringen. — Die nächste Sitzung findet Dienstag

Abend vermittelte uns die Bekanntschaft mit einer neuen einactigen Oper „Cobrislo“ von Rudolf Wurm b. Dem Dichtercomponisten scheint bei Verfassung des Textbuches augenscheinlich das gewaltige, von Blut südlicher Leiden zu haben, denn es finden sich so manche Anklänge an jenes Werk, obgleich ihm die besten Eigenschaften, die dramatische Schlagkraft und lebenswahre Charakteristik, des großen Realisten fehlen. Santa wird durch einen Glenden (Cobrislo), der ihren Verlobten unter einem aus dem Wege räumt, entehrt. Ein ziemlich heftiges Thema, dessen verblühte Andeutung genügen würde, welches aber besserungsgeachtet von der Unglücklichen recht ausführlich ihrem Bruder Nunez, einem biedereren Gendarmen, erzählt wird, der sie zu rächen schwört. Santa hat dem Unglücklichen ein Kreuz entrisen, welches ihm seine Braut zählend wird discreterweise durch einen Doppelschloß gestrichelt, der einerseits vom Wirtshause mit echt Gounod'schem Hohngeflächter, andererseits mit Mascagni'schen liches Intermezzo bildet den Uebergang zu der stürmischen Vorangeht. Dem wilden Charakter des Sujets entspricht im ganzen die etwas gar zu zahme Musik nicht, obgleich zugegeben werden kann, daß dieselbe mehrere originelle und hübsch empfundene Nummern, so das erwähnte Intermezzo, ein an Mephisto gemahnendes Trinklied in G-moll, und einige frische Chöre birgt. Die Sänger haben wenig Gelegenheit sich hervorzuheben, und es hat das Publicum die Novität nicht unfreundlich, aber ziemlich kühl aufgenommen. Für kleinere Bühnen dürfte dieselbe trotzdem ein angenehmes und annehmbares Object bilden. Die Wiedererregung war bis auf einige verspätete Einsätze des Chors, einige Schwankungen im Orchester und unregelmäßige Töne des Soprans im Quintett, eine bedauerliche Potiphar von Görner voraus, der die Bachmusikeln der Zuhörer in ausgiebigster Weise in Bewegung setzte, jedoch der Hauptzweck von solchen Stücken ist. Wir sind jedoch der Meinung, daß derselbe Zweck auch ohne zotenhafte Uebertreibung erreicht werden kann.

(Todt aufgefunden.) Am verflossenen Mittwoch gegen 7 Uhr früh entfernte sich das 18jährige, aus Tirol gebürtige Fräulein Therese Oberwälder, Schwägerin des Strohhutfabrikanten Herrn Christant Badstätter in Domschale, aus ihrer Wohnung, anscheinend um einen Spaziergang in den nahe gelegenen „Schumberg“ zu machen. Gegen 10 Uhr vormittags wurde dieselbe von dem Burschen Anton Titar aus Prelog auf einer Sandbank des Feistritzflusses todt aufgefunden und aus dem Wasser gezogen. Wie die Genannte ums Leben gekommen,

ist bisher noch nicht constatiert worden. Es wird vermuthet, daß sie an den steilen Ufern der Feistritz Schneeglöckchen gepflückt habe und hiebei abgestürzt sei. — d. (Ein Vöte des Frühlings.) Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer, ein Thurmfaller wahrscheinlich auch noch keinen Frühling. Aber dennoch erfreut es uns, die wir lange nach den Anzeichen des Frühlings ausgeblickt haben, wenn wir in der klaren Luft eines schönen Märztages einen Thurmfaller dahinschweben sehen. So erging es auch den zahlreichen Spaziergängern, die gestern, angelockt durch die zephyrischen Lüfte und die mild lächelnde Sonne, den Weg zum Savestusse dahinwandelten.

(Section «Krain» des Alpenvereins.) Morgen veranstaltet der neugegründete Gauverband Belbes in seinem Clublocale im Gasthause des Herrn Hubovernik zu Belbes seine erste gefellige Zusammenkunft, welche um 4 Uhr nachmittags beginnt. Bei dieser Gelegenheit kommen auch ein Relief der nördlichen Umrandung des Quarnero und neueste photographische Aufnahmen von Unterkrain aus dem rühmlich bekannten Atelier Vergetporer in Belbes zur Ausstellung. Bei der bequemen und passenden Zeiteintheilung ist zu erwarten, daß eine größere Anzahl Laibacher Sectionsmitglieder nach Belbes fahren wird, um ihre neuen Sectionsgenossen zu begrüßen.

(Selbstmord.) Am 23. d. Mts. erhängte sich der Krainbesitzer Primus Ofel aus Winklern im politischen Bezirke Krainburg in einem nahe der genannten Ortschaft gelegenen Walde. Ofel war schon längere Zeit geisteschwach und trübsinnig und dürfte in einem solchen heftigeren Anfälle Hand an sich gelegt haben.

(Slovenische Vorstellung.) Morgen geht das vielumstrittene Schauspiel «Nora» von Ibsen in Scene. Da die Hauptpartien in den Händen des Künstlerpaars Borstnik ruhen, so steht ein genussreicher Abend in Aussicht, den sich hoffentlich das Publicum trotz schönen Frühlingswetters nicht entgehen lassen wird.

(Amtsniederlegung.) Herr A. Knieschner, Pfarrer der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde, hat sein Amt freiwillig niedergelegt und in Gemäßheit der Kirchenverfassung gleichzeitig um die Genehmigung der Amtsniederlegung beim l. l. evangelischen Oberkirchenrathe in Wien nachgesucht.

(Laibacher Bicycle-Club.) Das von der Curcommission in Abbazia dem Laibacher Bicycle-Club anlässlich des Radfahr-Sportfestes überreichte Ehrendiplom ist im Schaufenster des Herrn Rudolf Kirbisch heute und morgen zur Ansicht ausgestellt.

(Verschobene Festlichkeiten.) Zeitungsmeldungen zufolge wurden die Festlichkeiten, welche heuer anlässlich der Centennarfeier des berühmten Musikers Tartini in Istrien hätten stattfinden sollen, auf das nächste Jahr verschoben.

(Ernennungen.) Der Herr Ackerbauminister hat die Hüttenmeister Herren Johann Ravčič in Gili und Gustav Kroupa in Raibl zu Hüttenverwaltern ernannt.

(Todesfall.) In Wien ist der zwölfjährige Sohn unseres Landsmannes des Schriftstellers Amand Freiherrn von Schweiger-Verchenfeld gestorben.

## Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Berlin, 25. März. Der «Reichsanzeiger» veröffentlicht die Enthebung Caprivi's als Präsident des Staatsministeriums unter Belassung als Mitglied des Staatsministeriums und Minister des Aeußern; ferner die Entlassung des Grafen Jedditz unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers, sowie die Ernennung des Grafen Eulenburg zum Präsidenten des Staatsministeriums und des Staatssecretärs Bosse zum Cultusminister.

Paris, 24. März. Die Polizei-Präfectur beauftragte die Behörden, den Urheber der Dynamit-Explosion auf dem Boulevard Saint-Germain, das ist den Färbergesellen Ravachol, zu verhaften. — Die Polizei entdeckte eine Gruppe von Anarchisten, welche beschloßen, mit Gift zu arbeiten. Drei wurden verhaftet.

Belgrad, 25. März. Die Stupschina nahm in zweiter Lesung unverändert den Gesetzentwurf, betreffend die Declaration Milans mit 80 gegen 13 Stimmen an. Die Demission des Kriegsministers ist noch nicht entschieden, deren Annahme wird bezweifelt.

Constantinopel, 25. März. Entgegen den Behauptungen der Journale erklärt die Agence de Constantinople, daß Achmed Cynub Pascha noch nicht mit dem Investitursferman nach Egypten abgegangen sei.

Budapest, 25. März. Das Abgeordnetenhaus nahm die Adresse der Majorität mit überwiegender Mehrheit in der General- und Specialdebatte an.

Athen, 25. März. Die Kammer wurde aufgelöst. Die Neuwahlen finden am 15. Mai, die Eröffnung der neuen Kammer am 25. Mai statt.

Lottoziehung vom 23. März.

Prag: 13 76 59 48 46.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

März	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 Stunden in Millimeter
24	7 U. Mg.	738.8	1.0	SW. schwach	bewölkt	
	2 » N.	738.5	10.8	W. schwach	heiter	0.00
	9 » Ab.	739.4	3.4	W. schwach	heiter	
25.	7 U. Mg.	740.2	—2.0	windstills	Nebel	
	2 » N.	739.3	11.8	SW. schwach	heiter	0.00
	9 » Ab.	739.0	5.2	SW. schwach	heiter	

Am 24. morgens bewölkt, tagsüber heiter, sternenhelle Nacht. — Am 25. morgens Nebel, dann heiter. — Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen 5.1° und 5.0°, beziehungsweise um 0.2° über und 0.1° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglič.

Szebrenica in Bosnien, den 10. Jänner 1888.

Herrn Julius Schaumann, Apotheker in Stockerau.

Dieses Magenöl, welches Sie mir per Post schickten, habe ich mit Dank erhalten. Nachdem ich dasselbe gebrauchte, kann ich Ihnen nur alle Ehre und Belobung schriftlich zuthell werden lassen, da ich meinen Magen und Gebärme, welche von einer langwierigen Krankheit hart heimgesucht waren, mittels dieses Magenöls wieder hergestellt habe und mich nun neu belebt und vollkommen wohl befinde. Meinen Dank wiederholend, erlaube ich um abermalige Sendung von drei Schachteln per Post nachnahme.

Hochachtungsvoll Herm. Blank m. p.

Zu haben beim Erzeuger, landschaftlichen Apotheker Julius Schaumann in Stockerau, ferner in allen renommierten Apotheken der österreichisch-ungarischen Monarchie. Preis 1 Schachtel 75 kr. Verandt von mindestens 2 Schachteln per Postnachnahme. (5353)



Tiefbetrübtens Herzens geben wir bekannt, daß heute früh um 7 Uhr, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, nach langem Leiden, 71 Jahre alt, unser Gatte, respectue Vater und Schwiegervater, Herr

Franz S. Oreshek

Handelsmann und Hausbesitzer

selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Samstag, den 26. März, um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Spitalgasse Nr. 9 aus statt.

Die heiligen Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen.

Laibach am 24. März 1892.

Helene Oreshek, Gattin. — Franz, Handelsmann; Victor, Geschäftsleiter; Josef, l. l. Bezirks-Commissär; Helene Janezic geb. Oreshek, Kinder. — Franz Janezic, Besizer, Schwiegerjohn. — Johanna Oreshek geb. Rozjel, Schwiegertochter.



Emmanuel Fur gibt im eigenen und im Namen seiner Kinder sowie aller übrigen Anverwandten die höchst betrübende Nachricht von dem Hinscheiden seiner innigstgeliebten Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, der wohlgebornen Frau

Antonie Heß geb. Wanka

Edele von Lenzenheim

welche heute um 7 Uhr abends nach kurzen, schweren Leiden in ihrem 82. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die Hülle der theuren Verbliebenen wird Samstag am 26. März um 5 Uhr nachmittags im Trauerhause feierlich eingesegnet, auf den Friedhof zu Dreipfarren überführt und dortselbst im Familiengrabe beigesetzt.

Die heiligen Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Mödling am 24. März 1892.

## Dankagung.

Für alle Beweise herzlicher Theilnahme, die wir anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen Sohnes

Richard

erhielten, für die zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängnisse und für die prachtvollen Kranzspenden sprechen wir unsern tiefgefühlten innigsten Dank aus.

Herr und Frau Mathian jun.

Laibach am 25. März 1892.

Course an der Wiener Börse vom 24. März 1892.

Nach dem officiellen Courseblatt.

Staats-Anlehen.				Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. C.M.).				Diverse Lose (per Stück).				Actien von Transport- Unternehmungen (per Stück).				Industrie-Actien (per Stück).			
Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware		
50/100 eintheilige Rente in Noten	94.20	94.40	50/100 galizische	104.80	105.80	Oesterr. Nordwestbahn	107.70	107.70	Hypothekens., 200 fl. 4 1/2 %	73.75	76.75	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	199.75	201.75					
Silberrente	93.55	93.75	50/100 mährische	109.10	110.10	Staatsbahn	195.75	196.25	Länderbank, 200 fl. C.	203.70	204.20	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. C.	201.75	202.75					
1854er 4 1/2 % Staatsloose . 250 fl.	138.13	139.13	50/100 Krain und Küstenland	109.10	110.10	Südbahn à 3 1/2 %	136.75	137.75	Oesterr.-ung. Bank 600 fl.	965.50	975.50								
1860er 5 1/2 % ganze 500 fl.	139.30	139.80	50/100 niederösterreichische	105.10	106.10	à 5 1/2 %	119.60	120.60	Unionbank 200 fl.	232.50	232.50								
1860er 5 1/2 % Künftel 100 fl.	148.18	148.50	50/100 steirische	105.10	106.10	Ung.-galiz. Bahn	102.50	103.50	Verkehrsbank, Allg., 140	159.50	160.50								
1864er Staatsloose . 100 fl.	181.18	181.75	50/100 kroatische und Slavonische	105.10	106.10														
50 fl.	181.18	181.75	50/100 siebenbürgische	92.50	93.50														
50/100 Dom.-Wdbr. à 120 fl.	148.50	149.50	50/100 Temeser Banat																
			50/100 ungarische																
4 1/2 % Oest. Goldrente, steuerfrei	110.80	111.80																	
Oesterr. Rentenrente,	102.90	103.10																	
Garantirte Eisenbahn-Schuldverschreibungen.				Andere öffentl. Anlehen				Diverse Lose				Actien von Transport-Unternehmungen				Industrie-Actien			
Elisabethbahn in G. steuerfrei	113.50	114.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10	Creditlose 100 fl.	187.75	188.75	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	90.25	91.25	Baugetz., Allg. Oest., 100 fl.	106.10	107.10					
Franz-Joseph-Bahn in Silber	117.10	119.10	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10	Claro-Lose 40 fl.	55.75	56.75	Alfred-Human. Bahn 200 fl. C.	203.25	204.25	Montan-Gesell., Oest.-alp.	387.50	388.50					
Borarlagerer Bahn in Silber	106.50	107.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10	4 1/2 % Donau-Dampfsch. 100 fl.	124.10	125.10	Böhm. Nordbahn 150 fl.	181.10	182.10	Prager Eisen- u. St.	612.10	613.10					
Elisabethbahn 200 fl. C.M.	250.50	252.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10	Laibacher Bräm.-Anlehen 20 fl.	22.25	22.75	Böhm. Nordbahn 150 fl.	351.50	352.50	Salgo-L. u. J. Steinbohlen 80 fl.	195.10	196.10					
Linz-Budweis 200 fl. d. B.	229.10	230.10	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10	Wiener Lose 40 fl.	56.25	56.75	Böhm. Nordbahn 150 fl.	1195.10	1196.10	Salgo-L. u. J. Steinbohlen 80 fl.	195.10	196.10					
Salz.-T. 200 fl. d. B.	216.50	217.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10	Roth. Kreuz, 50 fl. C. v. 10 fl.	17.50	17.90	Böhm. Nordbahn 150 fl.	438.50	439.50	Schlagel-Gesell., Oest.-alp.	387.50	388.50					
Elisabethbahn für 200 fl. d. B.	117.10	117.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10	Rudolph-Lose 10 fl.	23.10	23.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.	1195.10	1196.10	Steinbohlen-Gesell., Oest.-alp.	387.50	388.50					
Linz-Budweis 200 fl. d. B.	229.10	230.10	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10	Salm-Lose 40 fl.	63.10	63.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.	438.50	439.50	Trifalcher Kohlenb., Oest.-alp.	387.50	388.50					
Salz.-T. 200 fl. d. B.	216.50	217.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10	St.-Genois-Lose 40 fl.	60.10	60.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.	1195.10	1196.10	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Elisabethbahn für 200 fl. d. B.	117.10	117.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10	Waldfeld-Lose 20 fl.	37.10	37.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.	438.50	439.50	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Linz-Budweis 200 fl. d. B.	229.10	230.10	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10	Windisch-Grätz-Lose 20 fl.	64.10	64.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.	1195.10	1196.10	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Salz.-T. 200 fl. d. B.	216.50	217.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10	Gemein. Sch. d. 3 1/2 % Bräm.-Schuldversch. der Bodencreditanstalt	22.50	22.90	Böhm. Nordbahn 150 fl.	438.50	439.50	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Elisabethbahn für 200 fl. d. B.	117.10	117.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	1195.10	1196.10	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Linz-Budweis 200 fl. d. B.	229.10	230.10	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	438.50	439.50	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Salz.-T. 200 fl. d. B.	216.50	217.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	1195.10	1196.10	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Elisabethbahn für 200 fl. d. B.	117.10	117.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	438.50	439.50	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Linz-Budweis 200 fl. d. B.	229.10	230.10	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	1195.10	1196.10	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Salz.-T. 200 fl. d. B.	216.50	217.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	438.50	439.50	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Elisabethbahn für 200 fl. d. B.	117.10	117.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	1195.10	1196.10	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Linz-Budweis 200 fl. d. B.	229.10	230.10	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	438.50	439.50	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Salz.-T. 200 fl. d. B.	216.50	217.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	1195.10	1196.10	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Elisabethbahn für 200 fl. d. B.	117.10	117.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	438.50	439.50	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Linz-Budweis 200 fl. d. B.	229.10	230.10	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	1195.10	1196.10	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Salz.-T. 200 fl. d. B.	216.50	217.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	438.50	439.50	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Elisabethbahn für 200 fl. d. B.	117.10	117.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	1195.10	1196.10	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Linz-Budweis 200 fl. d. B.	229.10	230.10	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	438.50	439.50	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Salz.-T. 200 fl. d. B.	216.50	217.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	1195.10	1196.10	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Elisabethbahn für 200 fl. d. B.	117.10	117.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	438.50	439.50	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Linz-Budweis 200 fl. d. B.	229.10	230.10	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	1195.10	1196.10	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Salz.-T. 200 fl. d. B.	216.50	217.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	438.50	439.50	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Elisabethbahn für 200 fl. d. B.	117.10	117.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	1195.10	1196.10	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Linz-Budweis 200 fl. d. B.	229.10	230.10	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	438.50	439.50	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Salz.-T. 200 fl. d. B.	216.50	217.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	1195.10	1196.10	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Elisabethbahn für 200 fl. d. B.	117.10	117.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	438.50	439.50	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Linz-Budweis 200 fl. d. B.	229.10	230.10	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	1195.10	1196.10	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Salz.-T. 200 fl. d. B.	216.50	217.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	438.50	439.50	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Elisabethbahn für 200 fl. d. B.	117.10	117.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	1195.10	1196.10	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Linz-Budweis 200 fl. d. B.	229.10	230.10	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	438.50	439.50	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Salz.-T. 200 fl. d. B.	216.50	217.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	1195.10	1196.10	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Elisabethbahn für 200 fl. d. B.	117.10	117.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	438.50	439.50	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Linz-Budweis 200 fl. d. B.	229.10	230.10	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	1195.10	1196.10	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Salz.-T. 200 fl. d. B.	216.50	217.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	438.50	439.50	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Elisabethbahn für 200 fl. d. B.	117.10	117.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	1195.10	1196.10	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Linz-Budweis 200 fl. d. B.	229.10	230.10	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	438.50	439.50	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Salz.-T. 200 fl. d. B.	216.50	217.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	1195.10	1196.10	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Elisabethbahn für 200 fl. d. B.	117.10	117.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	438.50	439.50	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Linz-Budweis 200 fl. d. B.	229.10	230.10	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	1195.10	1196.10	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Salz.-T. 200 fl. d. B.	216.50	217.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	438.50	439.50	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Elisabethbahn für 200 fl. d. B.	117.10	117.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	1195.10	1196.10	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Linz-Budweis 200 fl. d. B.	229.10	230.10	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	438.50	439.50	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Salz.-T. 200 fl. d. B.	216.50	217.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	1195.10	1196.10	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Elisabethbahn für 200 fl. d. B.	117.10	117.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	438.50	439.50	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Linz-Budweis 200 fl. d. B.	229.10	230.10	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	1195.10	1196.10	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Salz.-T. 200 fl. d. B.	216.50	217.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	438.50	439.50	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Elisabethbahn für 200 fl. d. B.	117.10	117.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10				Böhm. Nordbahn 150 fl.	1195.10	1196.10	Wassent. u. St. in Wien 100 fl.	85.50	86.50					
Linz-Budweis 200 fl. d. B.	229.10	230.10	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	122.10	123.10														